

Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)
in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

25. – 26.04.2024 in Bonn

Beitragseinreichung zum **Themenfeld (1)** Individuelle, soziale und institutionelle Bedingungen und Kontexte beruflicher Orientierung junger Menschen und ihre Auswirkungen im Übergang Schule – Beruf

Titel: *Ein Studium hört sich irgendwie schlauer an als eine Ausbildung* - Vorstellungen zur dualen Ausbildung von Schüler*innen der Sekundarstufe I

Format: Poster

Erstautor*in: Dr. Rebecca Lembke (Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg)

Koautor*in: Dr. Tina Fletemeyer (Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg)

Titel: *Ein Studium hört sich irgendwie schlauer an als eine Ausbildung* - Vorstellungen zur dualen Ausbildung von Schüler*innen der Sekundarstufe I

Junge Menschen haben heute eine Vielzahl an beruflichen Wahlmöglichkeiten. Ein Blick auf die derzeitige Arbeitsmarktsituation zeigt sowohl positive als auch besorgniserregende Entwicklungen. Obgleich der aktuelle Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels gute Zukunftsaussichten (vgl. BIBB 2023, 15) bereithält und seit der Corona-Pandemie die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2022 um 0,4% gestiegen ist, zeigen sich auch negative Effekte. So ist bspw. die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge ausschließlich auf einen Anstieg im Bereich Industrie und Handel zurückzuführen, da in allen anderen Bereichen Rückgänge zu verbuchen waren (vgl. ebd.). Insgesamt wurden im Jahr 2022 475.100 Ausbildungsverträge geschlossen, denen 544.000 Ausbildungsangebote gegenüberstanden. Damit blieben knapp 69.000 Ausbildungsstellen unbesetzt. Zusätzlich verschärft das Bild die vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge, die 2021 bei 26,7 % lagen (vgl. ebd.). Die Gründe hierbei sind vielfältig, u. a. können sie auf fehlende Informationen oder nicht mit der Realität übereinstimmende Vorstellungen zurückgeführt werden, weil bspw. bei Informationsveranstaltungen vorwiegend die positiven Seiten des Berufes hervorgehoben werden (vgl. Bertke/Wilkens 2020, 50).

Aus der pädagogisch-psychologischen Perspektive und der Fachdidaktik stellen Vorstellungen einen relevanten Faktor für Lernerfahrungen dar. Vorstellungen werden nach Gropengießer (2008) als subjektive gedankliche Prozesse und Dispositionen verstanden, die Einfluss auf das Lernen und den Erwerb neuen Wissens haben. Sie werden von der Person selbst konstruiert, die sie in eine Lernsituation mit hineinbringen (vgl. Hammann/Asshoff 2015, 15). Als Ausgangspunkt von Vorstellungen können eigene Erfahrungen oder übermittelte Annahmen und Eindrücke dienen. Vorstellungen gelten als recht stabil und nur schwer veränderbar (vgl. Miller-Betzitza 2019, 13), können aber gleichzeitig unter Umständen erfahrungsbasiert verändert werden (vgl. Reusser et al. 2010, 481). Vorstellungen bilden den Ausgangspunkt der Aufnahme und des Verständnisses neuer Lerninhalte, weshalb die Kenntnis individueller Schüler*innenvorstellungen für die Entwicklung von Lernangeboten unerlässlich ist (vgl. Hammann/Asshoff 2015, 15).

Im Feld der beruflichen Orientierung waren bislang Schüler*innenvorstellungen im Hinblick auf ausgewählte Berufe Gegenstand der Forschung (vgl. Haucke 2014; Albertus 2015). Eine Ausrichtung auf das System der Dualen Ausbildung stellt jedoch ein Desiderat dar. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels gilt es, junge Menschen für das System der Dualen Ausbildung zu sensibilisieren sowie dessen Berufs- und Karrierechancen verständlich zu vermitteln. Hierbei sind Vorstellungen der Jugendlichen zu berücksichtigen, um im Sinne der didaktischen Rekonstruktion (vgl. Kattmann et al. 1997) zielgruppengerechte Lerninhalte zu entwickeln, die die existierenden Konzepte berücksichtigen. Die Kenntnisse über die Vorstellungen von Schüler*innen zur Dualen Ausbildung bieten die Möglichkeit, angemessene schüler*innenorientierte Lernarrangements und Vermittlungswege zu konzipieren.

In einer Posterpräsentation sollen erste Ergebnisse einer Interviewstudie mit 20 Schüler*innen der Sekundarstufe I vorgestellt und diskutiert werden. Die beteiligten Schüler*innen wurden in problemzentrierten Einzel-Interviews mittels deduktivem Kategoriensystem und Begleitmaterialien (Zuordnungsaufgaben) zu ihren Vorstellungen zur Dualen Ausbildung befragt (vgl. Witzel 1985).

Literatur

Albertus, M. (2015): Berufliche Orientierung als Bestandteil zeitgemäßen Chemieunterrichts. Eine Interventionsstudie zur Implementierung ausgewählter berufsorientierender Elemente in chemiebezogene Lernumgebungen der Sekundarstufe I. Dissertation, Universität Berlin.

Bertke, L./ Wilkens, A. (2020): Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüche in der dualen Berufsausbildung. Eine Studie aus der Perspektive von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen. In: Osnabrücker Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Vol. 2.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2023): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Online: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2023_11102023.pdf

Gropengießer, H. (2008): Wie man Vorstellungen der Lerner verstehen kann (Bd. 4). Oldenburg: Didaktisches Zentrum.

Hamman, M./ Asshoff, R. (2015): Schülervorstellungen im Biologieunterricht: Ursachen für Lernschwierigkeiten. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Haucke, K. (2014): Berufsorientierung im Chemieunterricht: Erhebung von Schülervorstellungen zu ausgewählten Berufen und Entwicklung von Konzepten zur Integration von Berufsorientierung in Unterricht und Lehrerbildung. Dissertation, Universität Oldenburg.

Kattmann, U./ Duit, R./ Gropengießer, H./ Komorek, M. (1997): Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion – Ein Rahmen für naturwissenschaftsdidaktische Forschung und Entwicklung. In: ZfDN, 3(3), 3-18.

Miller-Betzitza, U. (2019): Analyse verschiedener Einflussfaktoren auf Schülervorstellungen zu Anpassung und Auslese. Online: <https://hsbwgt.bsz-bw.de/files/307/Dissertation.pdf>

Reusser, K./Pauli, C./Elmer, A. (2010): Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: Terhart, E. u. a. (Hg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf, Münster, 478-495.

Witzel, A. (1985): Das problemzentrierte Interview, in: Jüttemann, G. (Hg.): Qualitative Forschung in der Psychologie: Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder, Weinheim: Beltz, 227-255.